

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	11
1.1 Eine evangelische Auslandsgemeinde im Kontext nationalsozialistischer Machtpolitik – das Beispiel Istanbul . .	12
1.2 Forschungsstand	14
1.3 Methodik	17
1.4 Quellenlage	18
2. Voraussetzungen	21
2.1 Die Deutsche Evangelische Kirchengemeinde in Istanbul bis zum Ersten Weltkrieg	21
2.1.1 Weitere Gemeinden	22
2.1.2 Erster Weltkrieg	23
2.2 Organisation kirchlicher Auslandsarbeit	24
3. 1933–1938: Eine Auslandsgemeinde unter wachsendem Einfluss des Nationalsozialismus	29
3.1 Kirchenpolitik	30
3.2 Das Kirchliche Außenamt	31
3.2.1 Arbeitstagungen für Auslandspfarrer	32
3.2.2 Orientkonferenzen	35
3.2.3 Besuche und Visitationen	41
3.3 Der Kirchenkampf in der Wahrnehmung der Auslandsgemeinden	47
3.4 Türkische Politik	57
3.4.1 Türkisch als Kultussprache im Islam	57
3.4.2 Das Trachtengesetz	59
3.4.3 Der Sonntag als staatlicher Feiertag	60
3.5 Deutsche in der Türkei in den 1930er Jahren	61
3.5.1 Die Folgen der so genannten Machtergreifung	65
3.5.2 Auseinandersetzungen	71
3.6 Exil am Bosphorus	79
3.7 Antisemitismus in der Türkei	89
3.8 Die Gemeinde	96
3.8.1 Gemeindeglieder	96
3.8.2 Gemeindegemeinderat	103

3.8.3	Die Hauptamtlichen	105
3.8.4	Martin Kriebel	113
3.8.5	Die Gemeindegewalter	130
3.9	Das Gemeindeleben	133
3.9.1	Istanbul	133
3.9.2	Filialgemeinden	145
3.10	Deutsche diplomatische Vertretungen und evangelische Gemeinde	154
3.10.1	Botschafter Rudolf Nadolny	154
3.10.2	Botschafter Frederic von Rosenberg	156
3.10.3	Botschafter Friedrich von Keller	157
3.10.4	Generalkonsul Hans Marckwald	158
3.11	Ökumene	158
3.11.1	Römischer Katholizismus	159
3.11.2	Anglikanismus	161
3.11.3	Griechische Orthodoxie	162
3.11.4	Weitere christliche Gemeinschaften in der Türkei	164
3.12	Zwischenfazit	164
4.	1939–1944: Die Gemeinde im Zweiten Weltkrieg	167
4.1	Die Türkei im Zweiten Weltkrieg	167
4.2	Folgen des Kriegsausbruchs für die Gemeinde	170
4.3	Das Gemeindeleben	171
4.3.1	Istanbul	171
4.3.2	Filialgemeinden	184
4.3.3	Diaspora	184
4.4	Politischer Widerstand in Istanbul	185
4.5	Wehrdienstbedingte Abwesenheiten des Pfarrers	189
4.6	Die Einberufung des Pfarrers zum Wehrdienst	193
4.7	Kontakte zur Heimatkirche	198
4.7.1	Postalische Verbindungen	200
4.7.2	Der gescheiterte Besuch 1944	201
4.8	Gemeinde und Diplomatie	206
4.8.1	Generalkonsul Axel Toepke	207
4.8.2	Botschafter Franz von Papen	209
4.8.3	Generalkonsul Ferdinand Seiler	213
4.8.4	Generalkonsul Fritz von Twardowski	215
4.8.5	Generalkonsulat Izmir	218
4.8.6	Propaganda	220
4.9	Die finanzielle Situation der Gemeinde	230
4.9.1	Finanzierung der hauptamtlichen Kräfte	230
4.9.2	Finanzierung der Gemeindearbeit	235

4.10	Ökumene	238
4.10.1	Römischer Katholizismus	239
4.10.2	Anglikanismus	240
4.10.3	Griechische Orthodoxie	243
4.10.4	Weitere christliche Gemeinschaften in der Türkei	247
4.11	Zwischenfazit	249
5.	1944–1952: Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen und frühe Nachkriegszeit	252
5.1	Die Ausweisung der in der Türkei lebenden Deutschen	252
5.2	Die Gemeinde ohne Pfarrer	254
5.3	Die Gemeinde nach dem Krieg	257
5.3.1	Besuch aus Deutschland	260
5.3.2	Ökumene	262
5.3.3	Kontakte zur Heimatkirche	263
5.3.4	Die Gründung eines neuen Gemeindegemeinderats	264
5.4	Der Wunsch nach einem Pfarrer	265
5.4.1	Martin Kriebel und die Gemeinde der Nachkriegszeit	266
5.4.2	Die befristete Entsendung eines Pfarrers	268
5.4.3	Die Entsendung von Pfarrer Haeberle	270
5.5	Zwischenfazit	273
6.	Fazit	274
7.	Anhang	278
7.1	Abkürzungsverzeichnis	278
7.2	Quellen- und Literaturverzeichnis	279
7.2.1	Unveröffentlichte Quellen	279
7.2.2	Veröffentlichte Quellen und Darstellungen	287
7.2.3	Internetquellen	298
7.3	Personenregister	299